

Dr. Oskar Schmidegg
Arbeitsstelle Innsbruck der
Geologischen Staatsanstalt.

Innsbruck, am 30. Oktober 1945.

Das Quecksilberfahlerzvorkommen bei Gaud am Arlberg (Tirol).

Nach der vorhandenen Literatur zusammengestellt: Hammer (Verh.
der Geol. St. A., 1920, Isser, Berg. u. Hüttenm. Jb. 1888; Gasser, Mineralien
Tirols, 1913.)

Der ehemalige Bergbau von Gaud befindet sich ungefähr 100 m
der Ortschaft Obergaud (Gemeinde Nassereith) ober der Haltestelle
St. Jakob am Arlberg. Die Bäue wurden nach Isser schon 1520 aufgelas-
sen, 1825 vom Aerar neu beschürft aber bald wieder aufgelassen. Die
Stollen sind nunmehr verbrochen, aber grössere Halden vorhanden.

Das Erz befindet sich in Gängen, die in tieferen Teilen des Veru-
cano aufgebrochen sind. Es sind Gänge aus Fahlerz, Eisenspat und Quarz
mit Quecksilberhaltigen Fahlerz, zum Teil bestehen sie nur aus grob-
kristallinem Eisenspat. Erz ist reichlich auf den Halden zu finden,
auch Baryt kommt in Haldeastücken vor. TRINKER gibt (Petrogr. Bel.z.
geogn. Karte v. Tirol 1853) folgende Analyse des Quecksilberfahlerzes
von Gaud aus dem Jahre 1842 an:

Kupfer	33.900 %	Zink.....	0.678 %
Quecksilber	15.410 %	Antimon	23.300 %
Eisen....	3.876 %	Schwefel	21.608 %
			98.772

Fahlerz kommt ferner noch in der Lagerstätte vor, auf die der
alte Bergbau von Kohlwald bei Flirsch umging (nordöstlich des Ortes
im Mühlbachgraben). In roten grobsandigen Verrucanogesteinen kommen
Gänge aus Spateisen und Quarz mit Fahlerz vor. Über die Zusammenset-
zung ist nichts Näheres bekannt. Es werden aber Funde von gediegen
Quecksilber angegeben (Gasser). Nach Isser vom 16. Jahrhundert bis Mit-
te des 17. Jahrhunderts im Betrieb, durch die gleiche Gewerkschaft
wie Gaud. Die Hütte für beide war in Vaidesen (oberhalb Pettneu.).

O. Schmidegg.

Eine weitere mit der obigen im wesentlichen übereinstimmende Analyse wurde 1843 im Generalproprierante in Wien von A. Löwe durchgeführt. (Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch 1864, S. 24.)

Kupfer	35.12 %
Quecksilber	17.59 %
Eisen.....	2.05 %
Zink	0.62 %
Schwefel	22.41 %
Antimon	22.21 %

100 : 00

O. Schmidegg.